

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>: 175. Mittwoch, den 22. December 1830.

Die politischen Stürme Europa's 1830.

Von \*r.

(Fortsetzung.)

Uebers stand es in Belgien seit dem 1. Aug. Frankreich schien nun eher der natürliche Bundesgenosse zu seyn, von dem sich im schlimmsten Falle, wenn die eigne Kraft nicht ausreichte, oder fremde Macht drohete, Hilfe erwarten ließ. Das Beispiel that das Seine. Was die Pariser vollbracht hatten, konnten ja auch die Belgier durchsehen. Hatten sie ihr Königshaus entfernt, so vermochten es ja auch wohl diese. In Frankreich hatten die Opfer der Pressfreiheit, de Potter und seine Freunde, die am 30. April zu 4-8jähriges Verbannung verurtheilt worden waren, nach den Tagen des Julius ein neues, dem alten nahe Waterland gefunden, und sicher von hier aus auf die reizbaren Gemüther um so kräftiger gewürkt. Kurz in dem Augenblicke, wo das Organ der Regierung, die Gazette des Pays das, eben mit lauter Stimme trompetete, daß die Belgier in lauter Glück und Sonne versunken wären, brach der Sturm am 25. August in Brüssel aus. Die Sturmwoge von Portici gab das Zeichen dazu. An sich war es schon lange verboten gewesen, sie zu geben, aber man hatte von Seiten des Publicums so lange die Darstellung gewünscht, daß man es gar

nicht mehr wagte, sie aufzuschieben. Was kommen sollte, wäre gekommen, man mochte sie gestatten oder nicht! Die Sache war eingeleitet. Schon am 22. August fand man Zettel an den Straßen: Montag Feuerwerk, Dienstag Illumination, Mittwoch Revolution. Es waren nämlich zum 24., als dem Geburtstage des Königs, große officielle Vorkehrungen getroffen worden, die aber unter den vorhandenen Umständen unterblieben, und sich im gewöhnlichen Refrain, einem Te Deum auslösten, daß die Behörden allein fangen. Tausende hatten sich versammelt, die Stimme zu sehen. Wer sie nicht sehen konnte, harrete in den Umgebungen des Hauses. Am Mittertage frühmte man das Haus, wo die officiellen Zeitungen gedruckt wurden. \*) Dann ging es gegen das Haus des Ministers van Maanen, der ein Dorn im Auge aller Belgier war. Nicht besser ging es dem Hause des Polizeidirector de Knysf, \*\*) dem des Königs

\*) Eine davon, der National, hatte behauptet, man müsse den Unzufriedenen wie Hundem einen Maulkorb anlegen und die Peitsche gegen sie brauchen. Und die „Unzufriedenen“ waren Männer, wie de Potter, Zielemanns etc. Der Unternehmer des Blattes war ein gewisser Elbrh Bagnano, ein Nahezdrucker, dem der König ein Capital von 85,000 Fl. vorgeschossen hatte. Die ganze Straße war mit Ballen nachgedruckter französischer Wette bedeckt.

\*\*) Ein hübscher Name für einen Polizeidirector. Man denkt gleich an Kniffe und Pstiffe.